Tag der Luftrettung

Stuttgart (BW) **Am 19.03.24, ist Tag der Luftrettung in Deutschland. Leider finden die Feierlichkeiten ohne jene tatkräftige Frau statt, die die heutige „DRF-Luftrettung“ überhaupt erst möglich gemacht hat. Ina von Koenig - ein Name, der für grandiose Ideen und einen unerschütterlichen Willen steht. Ihr beeindruckendes Lebenswerk und ihre Leistungen als unwidersprochene Initiatorin der heutigen „DRF Luftrettung“ sind kaum noch bekannt. Sie ist die geniale Initiatorin der „Deutschen Rettungsflugwacht e.V.“ - heute „DRF-Luftrettung“.**

Trotz der geschlechtsspezifischen Anfeindungen in der von Männern dominierten Fliegerei, hat sie mit ihrer Initiative am 6.9.1972 einen maßgeblichen Grundstein für die Luftrettung in Deutschland gelegt. Dabei ist festzuhalten: „Ina v. Koenig hat durch ihre beiden Initiativen auf dem Gebiet der Luftrettung in Deutschland sehr vielen Menschen das Leben gerettet und ihr eigenes dabei beinahe verloren“, wie Alois Gmeiner, Autor des Buches „Ein Pionier der Luftrettung in Deutschland ist eine Frau! Ina von Koenig!“ zu berichten weiß.

luftrettung-pionierin.de Tag der Luftretter ohne die „Grande Dame“ der Luftrettung in Deutschland Ina von Koenig: „Ich bin wieder einmal menschlich enttäuscht, nicht in die Feierlichkeiten einbezogen zu werden. Denn damals, am 19.3.1973, wurden alle Voraussetzungen für den ersten Rettungseinsatz der LRS (Luftrettungsstation) Stuttgart von mir geschaffen beziehungsweise von der Firma ‚LTD-Helikopters‘ in Stuttgart, deren geschäftsführende Gesellschafterin ich war. Voraussetzung für den ersten Rettungseinsatz war, dass das Unternehmen ein lizenziertes Luftfahrtunternehmen mit allen erforderlichen luftrechtlichen Genehmigungen ist und Berufspiloten mit viel Erfahrung einsetzt. Außerdem hatte seinerzeit nur unser Luftfahrtunternehmen den geeigneten geräumigen Hubschrauber (ALOUETTE 3), der genügend Platz für 4 Personen (Patient, Pilot, Arzt, Sanitäter und /oder Krankenschwester) bot und nur wir konnten - was kein anderes Unternehmen damals konnte - jeweils bei Ausfall des Piloten einen Ersatzpiloten oder bei Ausfall des Helikopters (z.B. wg. Wartung) einen Ersatz-Helikopter vom gleichen Typ stellen. Dies alles war natürlich sehr wichtig, wenn man Luftrettung täglich - damals von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang - bieten können

musste.“
Anfrage an das Staatsministerium Baden-Württemberg und Ministerpräsident Kretschmann für Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Ina von Koenig

„Leider wird man als Frau in diesem Land noch immer kleingehalten, damit die Männer strahlen können - ein unerhörter Skandal für den Feminismus - damals wie auch heute“, so die zu Recht erzürnte Ina von Koenig, ohne deren tatkräftigen Einsatz der Tag der Luftrettung heute gar nicht gefeiert werden könnte.

Heute mag es selbstverständlich erscheinen, dass Rettungshubschrauber Verletzte aus unwegsamem Gelände oder direkt vom Unfallort ins Krankenhaus bringen. Doch 1972 war es Ina von Koenigs Hartnäckigkeit zu verdanken, dass der erste Rettungshubschrauber der „Deutschen Rettungsflugwacht“ zum Einsatz kam. Ihre Leistungen werden bis heute nicht angemessen gewürdigt - ein Schicksal, das viele Frauen teilen.

„Eigentlich gebührt ihr das Bundesverdienstkreuz. Zumindest aber die Anerkennung, die sie sich redlich verdient hat“, betont Alois Gmeiner.

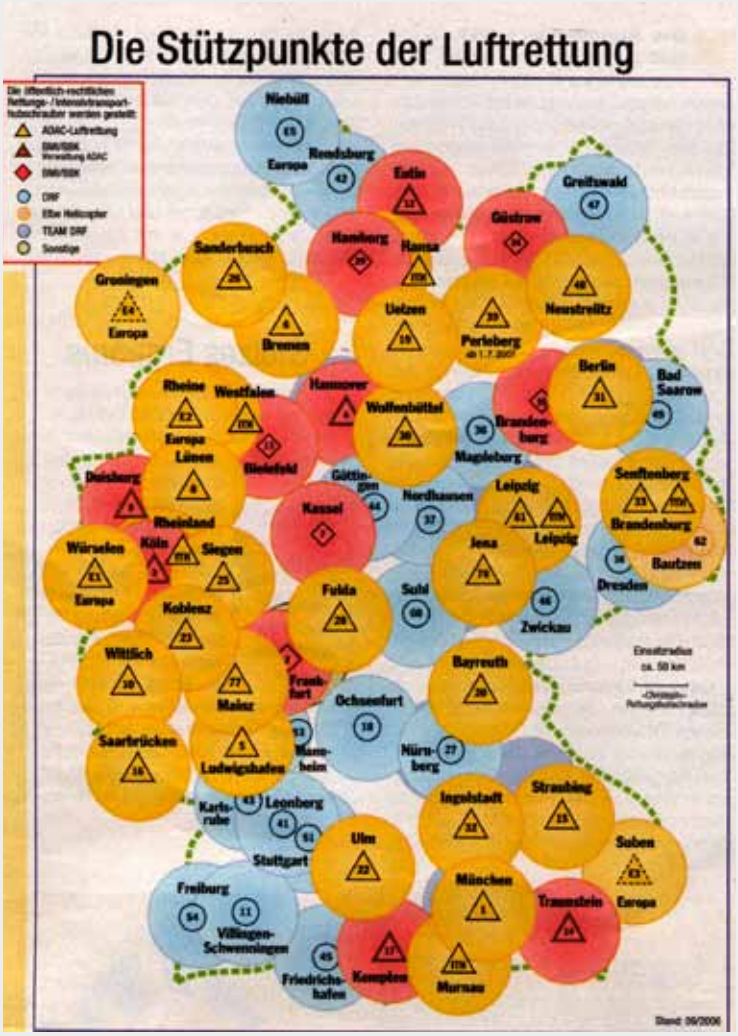
Gerade wurde von einer Initiative aus Bewunderern eine Eingabe an das Staatsministerium Baden-Württemberg und Ministerpräsident Winfried Kretschmann zur Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Ina von Koenig gemacht! „Wir hoffen für diese außergewöhnliche Frau eine noch späte Ehrung zu erreichen. Verdient hätte sie sich diese schon lange.“

Über eine Million Menschen verdanken ihre Gesundheit oder ihr Leben Ina von Koenig. Ihr Leben ist ein Zeugnis ihres feministischen Kampfes um Anerkennung in einer Männerwelt, ihren Kampf gegen Behördenwillkür und übermächtige männliche Gegner.

Will man das Erbe von Ina von König würdigen, dann sollte man sich die Zahlen und das Aufgabenfeld der

Weltweit erster Hubschrauber des Typs EC 145 T2 geht zur DRF Luftrettung

Am 31.07.2014 wurde der DRF Luftrettung am Airbus Helicopters-Produktionsstandort Donauwörth der weltweit erste Hubschrauber des Typs EC 145 T2 übergeben. Hierbei handelt es sich um eine von insgesamt 20 Maschinen, mit der die gemeinnützig tätige Luftrettungsorganisation in den kommenden Jahren sukzessive ihre BK 117- und Bell 412-Flotte austauschen wird.
„Die EC 145 T2 zeichnet sich durch ihre Leistungsstärke und ihre leisen Triebwerke aus. Außerdem bietet der ummantelte Heckrotor erhöhte Sicherheit für Passagiere und Einsatzkräfte am Boden und in der Luft – gerade bei nächtlichen Rettungseinsätzen. Daher ist sie optimal für die Luftrettung geeignet. Wir sind stolz, als erster Luftrettungsbetreiber weltweit die EC 145 T2 von Airbus Helicopters heute in Empfang nehmen zu können“, erklärt Steffen Lutz, Vorstand der DRF Luftrettung.
Mit diesem Neuzugang läutet die DRF Luftrettung einen Generationenwechsel bei ihren Hubschraubern ein: Hochmodern ist das Cockpit mit einem neu entwickelten Avionik-System mit 4-Achsen-Autopilot und einer verbesserten satellitengestützten Navigation, die den Piloten entlasten. Eingebaut ist auch das Kollisionswarngerät FLARM, das den Piloten an Bord in der Luftraumbeobachtung unterstützt, indem es vor möglichen Zusammenstößen warnt.
Von der Einrüstung bis zur Inbetriebnahme
Zwei Piloten der DRF Luftrettung überführen die neue Maschine in die Werft der DRF Luftrettung am Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden. „Wir werden dann direkt mit der medizintechnischen Einrüstung der Maschine beginnen“, erklärt Dr. Hans Jörg Eyrich, Vorstand der DRF Luftrettung. Die Bucher Leichtbau AG, die ADAC Luftrettung und die DRF Luftrettung haben hierzu ein innovatives Innenraumkonzept entwickelt, das erstmals zur Anwendung kommt: Bei der Befestigung der medizinischen Geräte, der Ausstattung der Trage sowie der Anordnung der Sitzplätze für die medizinischen Besatzungen standen ergonomische und funktionale Aspekte im Vordergrund, die der Patientensicherheit zugute kommen.
Bis die Maschine, die für die Station in München vorgesehen ist, in den Einsatzbetrieb gehen kann, vergehen noch einige Monate. „Nach heutigem Stand rechnen wir zum Jahreswechsel mit der Indienststellung der Maschine in München. Nach der Einrüstung schließt sich der Zulassungsprozess mit der europäischen Luftfahrtbehörde EASA an, der aufgrund des Ersteinbaus einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Parallel laufen die theoretischen und praktischen Schulungen unserer Piloten auf dem neuen Hubschraubermuster. Schulungen durchlaufen auch unsere Techniker, die die regelmäßige Wartung der EC 145 T2 übernehmen werden“, so Dr. Hans Jörg Eyrich, Vorstand der DRF Luftrettung.



Rettungshubschrauber in Deutschland an Hand des Jahresberichtes des BBK vor Augen führen!

Hier der Bericht 2023:
Seit über 52 Jahren sind die als Christoph bekannten Zivilschutz-Hubschrauber nun im Einsatz und fliegen durch die Lüfte, um Patientinnen und Patienten das Leben zu retten. Im vergangenen Jahr waren sie insgesamt knapp 205 Tage im Einsatz. 2024 hält dabei zwei große Jahrestage bereit. Ein Blick zurück.

Quelle:LRZ Kassel

Bundesweit fliegen die Retter in Orange

Der Bund stellt mithilfe des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (kurz: BBK) den Ländern die 18 Zivilschutz-Hubschrauber (kurz: ZSH) an 12 Luftrettungszentren bundesweit zur Verfügung.

In Friedenszeiten werden die ZSH im Rettungsdienst abseits von ihren Aufgaben im Katastrophen- und Zivilschutz eingesetzt.

Die Aufgaben der ZSH sind mannigfaltig und beinhalten vor allem den Patientinnen- und Patiententransport unter teils widrigsten Umständen. Einsätze dieser Art werden immer von einer Teamleistung getragen, denn die Besatzung der ZSH besteht sowohl aus Pilotinnen und Piloten der Bundespolizei, Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern (kurz: TC-HEMS) als auch den Ärztinnen und Ärzten der jeweiligen Kliniken.

Gleich zwei runde Geburtstage in 2024
2024 wartet dabei mit zwei großen Jahrestagen auf. So feiert nicht nur Christoph 35 Brandenburg, sondern auch Christoph 7 Kassel Geburtstag. Während das Luftrettungszentrum Christoph 35 im September 30 Jahre alt wird, macht Christoph 7 Kassel Ende des Jahres das halbe Jahrhundert voll und feiert Jubiläum.

Christoph 7 – 50-jähriges Jubiläum für die Region Kassel und Nordhessen
Damals noch in der ursprünglich gelben Farbe der ZSH lackiert, hatte der Vorgänger des heutigen Christoph 7 am 17. Dezember 1974 seinen Jungfernflug. Startpunkt war die ehemalige Wittich Kaserne in Kassel.
Schon immer begleitet wurden die Einsätze von Notärztinnen und Notärzten sowie Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern des Deutschen Roten Kreuz. Einige Jahre später erhielt Christoph 7 die bis heute verwendete orangene Lackierung.
Am 18. Januar 2008 übergab der damalige Präsident des BBK, Christoph Unger, den bis heute verwendeten ZSH des Typs EC 135 T2i an das Land Hessen.
Das Team um Christoph 7 bildet seit einem halben Jahrhundert einen leistungsstarken Verbund für Sicherheit und schnelle Hilfe in der Region Kassel.
Stephan Moritz, Leiter des DRK-Rettungsdienstes Kassel
Luftrettungszentrum Christoph 35 – 30 Jahre Luftrettung in Brandenburg
Am 10. April 1990 beginnt die Geschichte der Luftrettung in Brandenburg an der Havel auf dem ehemaligen Militärflughafen in Brandenburg-Briest. Dort wurde ein ursprünglich sowjetischer Militärhubschrauber zum Rettungshubschrauber umfunktioniert. Schon drei Jahre später erhielt das Land seinen ersten Zivilschutz-Hubschrauber. Seitdem ist Christoph 35 nicht

mehr aus dem Rettungsdienst des Landes Brandenburg und dem benachbarten Sachsen-Anhalt wegzudenken.
Dr. Martin B. Hochstatter, ärztliche Leiter des Rettungsdienstes der Stadt Brandenburg
Dabei zeichnen sich die Anfänge von Christoph 35 und dem Luftrettungszentrum vor allem durch Anpassungsfähigkeit aus. So musste der Hubschrauber zu Beginn immer erst an einer nahegelegenen Kaserne zwischenlanden, um den Notarzt oder die Notärztin aufzunehmen.
Nach raschen und umfänglichen Arbeiten zur Modernisierung der Luftrettungsstation wurde diese am 14. September 1994 von der damaligen Sozialministerin des Landes Brandenburg, Regine Hildebrandt, feierlich eröffnet.

Einsatzbilanz 2023:
Zivilschutz-Hubschrauber knapp 205 Tage in der Luft
Das BBK zieht Bilanz und wirft einen Blick in die Gegenwart: In 2023 flogen die ZSH 14.426 Einsätze und befanden sich so knapp 205 Tage in der Luft.
Mit den 14.426 Einsätzen weist das Jahr 2023 den zweitniedrigsten Wert der letzten 10 Jahre auf.
Damit bewegt es sich ungefähr auf dem Niveau des ersten Jahres der Corona-Pandemie. Der Rückgang an Einsätzen entspricht somit dem allgemeinen Trend der letzten Jahre. Dabei ist dieser nicht nur in der Luftrettung, sondern auch in der bodengebundenen Rettung zu beobachten.
Neben den üblichen Schwankungen in der Zahl der Einsätze und den wetterbedingten Flugausfällen, die zu den aktuellen Zahlen beigetragen haben, ist auch eine Änderung der Behandlungsbefugnisse für Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter Grund für die Veränderung.
Höchstwerte erreichten in 2023 die beiden bayerischen Maschinen Christoph 14 Traunstein (1409 Einsätze) und Christoph 17 Kempten (1638 Einsätze). Dicht gefolgt vom bereits genannten Christoph 35 Brandenburg (1349 Einsätze).
Alle Einsatzzahlen in der Übersicht:

- Christoph 2 Frankfurt: 987
- Christoph 3 Köln: 1274
- Christoph 4 Hannover: 1152
- Christoph 7 Kassel: 1278
- Christoph 9 Duisburg: 853
- Christoph 12 Siblin: 1040
- Christoph 13 Bielefeld: 1251
- Christoph 14 Traunstein: 1409
- Christoph 17 Kempten: 1638
- Christoph 29 Hamburg: 1165
- Christoph 34 Güstrow: 1030
- Christoph 35 Brandenburg: 1349

Ein Buch über die Luftrettung erschien in diesen Tagen. Das Buch enthält wichtige Vorträge und Beiträge von Ina von Koenig, die die Bedeutung der Rettung mittels Hubschrauber und Ambulanz-Jets historisch beleuchten. Es ist eine Hommage an eine Frau, deren Ideen und Hartnäckigkeit die Welt verändert haben.
Buchtitel „Ein Pionier der Luftrettung in Deutschland ist eine Frau! Ina von Koenig!“ ISBN: 3757860543. Erhältlich im Buchhandel, bei Amazon oder über die Homepage: luftrettung-pionierin.de

Text: Ethik pro Austria, BBK, Fotos BBK, Ethik pro Austria, Johanniter-Unfall-Hilfe Niedersachsen